

Assur-bani-apli

Verliebt im Advent

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Was gibt es schöneres, als in dieser kalten Jahreszeit - so kurz vor dem Fest der Liebe - verliebt zu sein. Ein Wunder, dass Hermine und Snape einander jemals über den Weg liefen, ein noch viel größeres, dass sich ihre Herzen einander zuwandten. In schlaglichtartigen Szenen erzählt diese Drabble-Geschichte - leider etwas verspätet - eine außergewöhnliche Liebesgeschichte im Advent. Außergewöhnlich? Ja, wenn man bedenkt, dass Snape nicht nur zynisch ist ... Und Hermine nicht nur schlau. Viel Spaß beim Lesen!

Vorwort

Hermine und Snape haben zu einander gefunden. Wie? Das kann ich bei Interesse sicher in einer weiteren Drabble-Story auslösen. Hier erst einmal eine adventliche Romanze.

Inhaltsverzeichnis

1. Sie braucht ihn so sehr
2. St. Niklas kommt ...
3. Er traut sich in der Fußnote
4. Liebt er sie, so kann er nicht ...
5. ... viel zu kurz
6. Hausbesuch
7. Bettgeflüster
8. Meiner ist so schön ...
9. ... nachher machen wirs uns gemütlich
10. Familienkrach

Sie braucht ihn so sehr

Sie braucht ihn so sehr

Eine Kerze brennt im Gesteck auf dem Küchentisch. Ihr warmes Licht erfüllt den Raum. Draußen ist's bereits dunkel und bitterkalt. Der erste Schnee war an diesem Morgen gefallen. Die Bäume wirkten wie mit Puderzucker bestäubt, passend zum ersten Advent. Hermine war draußen gewesen, einkaufen. Nun sitzt sie in ihrer Küche, sieht zur Uhr. Gleich würde er da sein, denn sie hatte ihn "angeeult" und gebeten zu kommen: Sie brauche ihn so sehr.

„Severus.“

„Hermine, was hast du vorhin gemeint? Was können wir nur zusammen tun?“

Er zwinkert ihr verführerisch zu. Sie küsst ihn.

„Plätzchen backen natürlich!“

St. Niklas kommt ...

St. Niklas kommt ...

Hermine frohlockt innerlich, als sie in die Küche schleicht, um Frühstück zu machen. Heut ist St. Niklas und sie hatte es soeben geschafft, Severus, ihrem Liebsten, einen Scherz in seinem Schuh zu verstecken. Gar nicht einfach. Eine ziemliche Fummelarbeit war das gewesen. Dann hatte sie es natürlich noch getestet und mit einem kleinen Tannenzweig nett dekoriert. Die "Überraschung" war perfekt!

Und nun kann sie es kaum erwarten ... Schon hört sie Severus aus dem Schlafzimmer schlurfen. Seine nackten Füße auf den Holzdielen. Platsch, platsch, platsch ... Dazu sein lautes und herzhaftes Gähnen. Unwillkürlich presst sie sich beide Fäuste an den Mund. Bloß nicht laut loslachen. Die Überraschung! ... Sekunden der Stille, dann ein gebrülltes „Auaaaaa! ... Zefix ... Hermine“ aus dem Flur.

Hermine beißt sich in die Faust. Ihr ganzer Körper – ein einziges großes kribbliches Lachen. Die Mausefalle im Schuh schnappte kräftig zu! Der Streich – gelungen! Juchee! Sie will in der Küche herum springen. Aber da legen sich plötzlich zwei Hände um ihre Arme, drücken fest zu, dazu ein Flüstern an ihrem Ohr:

St. Niklas kommt auf leisen Sohlen,

sich die jungen Mädchen holen;

die, die gar zu frech sich führen,

die lässt er seine Rute spüren.

Er traut sich in der Fußnote

Er traut sich in der Fußnote

Severus an der Orgel – und Hermine ihm lauschend daneben.

„Schön“, lächelt sie.

Severus hatte sie in die Kirche seines Heimatdorfes geführt.

„In der Muggelwelt musste ich als Jugendlicher immer ...“

Er konnte den Satz kaum beenden, schon stürmte Pastor Shipper auf ihn zu: „Severus, hilf! Joseph und Mary heiraten! Alle haben abgesagt. *Akute Adventsgrippe*. Du musst spielen!“

Severus rollte mit den Augen.

Als Shipper nun das Brautpaar fragt: „Wollt Ihr einander ..?“, da wendet sich Severus verschmitzt an Hermine: „Wenn ich bei unserer Trauung auch spielen muss, kannst du ja derweil joggen gehen ...“ (1)

(1) „...und Shipper traut sich da unten einfach allein.“

Liebt er sie, so kann er nicht ...

Liebt er sie, so kann er nicht ...

„Hast du das ernst gemeint, das mit der Trauung gestern?“

Hermine sieht zu Severus hinüber. Er steht neben ihr und zieht die Nase kraus. Rot ist sie, ebenso wie ihre eigene. Das Wetter ist winterlich rau, die Nordsee bewegt. Der Wind bläst ihnen beiden hart ins Gesicht – passend zu Hermine's Stimmung. Von Adventsromantik keine Spur mehr. Stattdessen Zweifel. Jetzt und hier aber – am Strand der Nordsee – will sie's wissen!

„Natürlich! Ich liebe dich doch.“

„Dann beweise es.“

„Wie?“

„Renn ins Wasser!“, schnattert sie vor Kälte.

„Wenn's weiter nichts ist!“

Sie kann gar nicht so schnell gucken, da ist Severus nackt, küsst sie; schon ist er im Wasser.

„Puhhh“, ruft er. „Da schrumpelt ja alles zusammen. Aber Wahnsinn!“

Ohne zu überlegen reißt sich auch Hermine ihre Kleider vom Leib. Unter lautem Schreien rennt sie los. Eiswasser schlägt über ihr zusammen, raubt ihr den Atem.

„Verdammte Mistbrühe!“, prustet sie.

„Warum hast du's gemacht?“

„Wwwweil ich dich auch liebe“, ruft Hermine und bewegt sich rasch auf ihn zu.

„Jetzt würde ich dir gern beweisen, dass ich dich liebe“, murmelt er schelmisch grinsend. „... aber ich kann gerade nicht.“

... viel zu kurz

... viel zu kurz

„Gut, dann "Wagnert's" heute bei uns ...“

Hermine strahlt Severus an. „Wirklich?“

Er küsst sie: „Ja, natürlich!“

Sie blättert im Opernprogrammheft. „Der Ring oder die Meistersinger? Was willst du?“

„Du hast die Wahl.“

„Dann die Meistersinger!“

„Großartig! Du besitzt Geschmack. Das gefällt mir“, entgegnet Severus lächelnd.

Hermine ist aufgeregt und kann ihre Augen nicht von der Bühne abwenden. Diese Musik, das Drama – sie ist begeistert und sieht Severus am Ende mit heftig schlagendem Herzen an: „Wie fandest du's?“

„Viel zu kurz!“, gähnt er, reibt sich die Augen und reckt sich.

Hausbesuch

Hausbesuch

Kaffeezeit im Hause Granger. Beim Schein zweier Kerze sitzen Vater und Mutter Granger, Hermine und zum ersten Mal auch Severus. Die Sonne strahlt fröhlich zum Fenster hinein und schleckt an Mutter Grangers's Käse-Sahntorte. Aus einer Schale daneben lächeln bunte Smartie-Plätzchen ...

„Die kenn ich doch.“

Severus nimmt sich eines und Hermine wirft dem älteren Mann neben sich einen verschwörerisch-ängstlichen Blick zu. Hermine hat ihre Eltern belogen, kann ihnen nicht die Wahrheit sagen.

„Machen alte Hogwartslehrer jetzt immer Hausbesuche?“, fragt Mutter Granger.

„Nein, aber der neue Freund ihrer Tochter schon“, erwidert Severus und reicht Hermine ein buntes Plätzchenherz.

Bettgeflüster

Bettgeflüster

Severus und Hermine – ganz dicht aneinander geschmiegt im Bett. Es ist einer dieser trüben Wintermorgende, an denen niemand gern aufsteht. Aber beide müssten gehen – er zur Arbeit, sie zur Uni. Doch kaum streift der eine die Decke zurück, glättet der andere sie wieder. Das geht eine Weile so, bis Severus plötzlich ansetzt: „Frau Doktor, ich bin schmerzhaft verspannt!“

„Wo denn?“

„Na hier, unter der Bettdecke. Richtig steif bin ich da.“

„Hier etwa?“

„Ja! Ja! Ist es was Ernstes? Muss ich sterben?“

„Keine Angst! Das ist so klein, das spüre ich fast nicht.“

Meiner ist so schön ...

Meiner ist so schön ...

Endlich hats Hermine in die Uni geschafft – pünktlich zum Mittagessen. Nun steht sie mit ihren Freundinnen vor der Mensa – eng beieinander, denn es hat zu schneien begonnen. Außerdem pfeift ein kalter Wind um die Ecke. Grund genug, sich warmen, aber nichtsdestotrotz prahlerischen Gedanken hinzugeben:

„Mein Freund ist so schön kräftig gebaut“, schwärmt Lisa.

„Mein Freund ist so schön gebildet“, entgegnet Pia.

„Ach, das ist doch gar nichts, mein Freund ist so schön sportlich und reich“, widerspricht Sarah. „Hermine, was ist mit dir? Wie ist dein Freund?“

„Meiner? Meiner ist so schön fies!“

... nachher machen wirs uns gemütlich

... nachher machen wirs uns gemütlich

Es ist der zweite Advent – Weihnachtsfeier im Londoner Tierheim. Hermine und Severus dürfen da natürlich nicht fehlen. Sie schlendern von Stand zu Stand und kaufen Kleinigkeiten für die Tiere, die Weihnachten im Tierheim verbringen müssen. Kuschelhaus nebst Katzenklo und Futternapf in der Hand wendet sich Severus im Samtpfötchenhaus an Hermine: „Und nachher machen wir's uns daheim gemütlich!“

In dem Moment hören sie ein lang gezogenes MAAAUUUUU aus einem zahnlosen Katzenmäulchen dicht neben sich.

Severus fährt herum – vor ihm ein Pfleger: „Was sagt die Katze?“

„Wir wollen's uns also nachher daheim gemütlich machen? Klasse!“

Familienkrach

Familienkrach

„MAAAUUU!“

Severus wälzt sich im Bett herum. Wer kann bei diesem Katzenjammer vor der Tür schlafen? Er beugt sich über Hermine. Sie schon! Aber er wird morgen wieder tränenbesackter denn je rum socken ... Seufzend erhebt er sich und tapst vor die Tür: „Mietz Mietz Mietz ...“

Ruhe! Endlich! Er legt sich hin, schläft tatsächlich ein. Aber keine 5 Minuten später: „MAAAUUU!!!“

severus taumelt, als er die Tür öffnet.

„Jaaaaa?“, gähnt er.

„Mau.“

Am nächsten Morgen – Hermine, die Augen noch nicht offen, schmiegt sich an Severus: „Morgen, mein Schnäuzelchen. Gut geschlafen?“

„Mau.“